



Das unfassbare im deutschen



Eine große Zahl der Tiere für den Heimtierhandel wird in Massenzucht »produziert«: Tausende Tiere vegetieren in unzähligen Boxen auf engstem Raum, zum Teil in Gängen voller Regale. Stress und Enge führen zu Verhaltensstörungen, Krankheiten, Verletzungen. Es zählt einzig der Profit.



In Deutschlands Wohnzimmern werden etwa 9,5 Millionen Kleintiere und Vögel gehalten. Eine mehrmonatige Recherche der Tierrechtsorganisation PETA in Zuchtanlagen für Tiere, die für den Heimtiermarkt »produziert« werden, brachte Erschütterndes ans Licht: »PETA-Ermittler fanden Tausende Meerschweinchen, Hamster, Kaninchen, Vögel, Ratten und Mäuse in völlig überfüllten Käfigen oder winzigen Plastikboxen, die Regal über Regal aufeinander gestapelt waren. Unzählige Tiere mussten inmitten ihrer eigenen Ausscheidungen leben. Die Tiere wurden derart vernachlässigt, dass ein Teil von ihnen schon tot war. Unzählige Tiere waren kurz vor dem Verdursten oder wiesen Verletzungen und Erkrankungen auf.«

Sowohl kleine Zoofachhändler als auch große Ketten beziehen diese Tiere mittels zwischengeschalteter Großhändler aus riesigen Zuchtanlagen in den Niederlanden, Tschechien und Deutschland, in denen Tiere unter furchtbaren Bedingungen gehalten werden, berichtet PETA. Ahnungslosen Kunden werde im Einzelhandel hingegen vielfach vorgetäuscht, die Tiere würden von lokalen Züchtern oder aus guten Verhältnissen stammen.

PETA erstattet Strafanzeige gegen 11 Züchter und Großhändler

Der in den riesigen Zuchtstätten aufgedeckte Missbrauch ist kein Einzelfall: Stichprobenartige Ermittlungen bei kleinen Züchtern, die Tiere an kleine wie auch große Zoohandlungen lieferten, zeigten ebenfalls erschütternde Zustände. Bei den Undercover-Recherchen in etwa 15 Zucht- und Großhandelsbetrieben wurden dutzendfach Verstöße gegen das Tierschutzgesetz dokumentiert. PETA hat gegen insgesamt 11 Züchter und Großhändler aus Deutschland und den Niederlanden Strafanzeige erstattet.

Bild links: Auch bei vielen »kleinen« Züchtern sind Enge, Stress und Qual an der Tagesordnung.

Leid der Tiere Heimtierhandel

Umfangreiche Recherchen belegen: Grauenvoller Umgang mit den Tieren

Die Tierrechtsorganisation PETA berichtet, dass die Ermittler bei ihren umfangreichen Recherchen vielfach auf verwesene Tierleichen gestoßen seien, die einfach in ihren Käfigen - mitten unter ihren lebenden Artgenossen - liegen gelassen wurden. Kaninchen hätten sich auf die Tränken gestürzt, nachdem die Ermittler sie wieder mit Wasser befüllt hatten. Doch einige der Kaninchen seien regungslos in ihren Käfigen liegen geblieben - sie waren bereits verdurstet (siehe Foto unten rechts). »Bei vielen Tieren, einschließlich Vögeln und Hamstern, führte der Stress dieser engen und intensiven Gefangenschaft zu Kannibalismus«, so die Tierrechtsorganisation. »In einer der größten Zuchteinrichtungen fanden die Ermittler zahlreiche Gefriertruhen voller toter Tiere, die offensichtlich den erbärmlichen Bedingungen zum Opfer gefallen waren. Auch die Leichen der Tiere, die als Reptilienfutter gezüchtet und getötet wurden, sind zu Tausenden abgepackt darin gelagert.«

Die Filmaufnahmen schreckten Millionen Fernsehzuschauer auf, als VOX über die PETA-Recherche berichtete.

Fordern Sie die OBI und Hagebaumarkt auf, den Verkauf von Tieren zu beenden!

OBI und **Hagebaumarkt** sind wichtige Abnehmer von Tieren aus den Massenzuchtanlagen. Der Tierversand gehört bei ihnen allerdings nicht zum Kerngeschäft und die Konkurrenz verzichtet bereits auf den Verkauf von lebenden Tieren.

Sie können mithelfen: Sprechen Sie die Mitarbeiter in Baumärkten, die Tiere verkaufen, an! Wenn Sie sich auch an die Marktleitung.

Auf der Internetseite heimtierhandel.petadeutschland.de finden Sie eine online-Mitmachaktion und eine Filmdoku, die Sie hinter die Kulissen der Heimtierzucht blicken lässt.

Informationen, Video & Mitmachaktion:
heimtierhandel.petadeutschland.de
www.peta.de/heimtierschutzgesetz



Oben: Vögel werden in engen Boxen für den Transport gelagert.



Rechts: Viele Tiere überleben die qualvollen Haltungsbedingungen nicht. Sie werden als Ausschuss entsorgt.

Unten: Die Ermittler fanden diese beiden Kaninchen verdurstet im eigenen Dreck liegen.

